

Office-Daten vs. Druckdaten

Oft werden Visitenkarten, Flyer und ähnliche Drucksachen in Microsoft-Office-Programmen wie Word, Power Point oder Excel erstellt und als Office-Datei an eine Druckerei geliefert. Zu Hause auf dem Tintenstrahl- oder Laserdrucker sah alles klasse aus, und die Datei ließ sich ohne Probleme ausdrucken. Böses Erwachen also, wenn die Druckerei anruft und die Qualität der Daten bemängelt.

Warum aber sind Office-Daten für den professionellen Druck ungeeignet, warum werden sie von Druckereien nicht gerne verarbeitet?



Microsoft Office

Keine Frage, Microsoft hat gute und nützliche Programme. Für professionelle Druckdaten allerdings sind sie nicht die Werkzeuge erster Wahl

Der Name ist Programm: Office

Die Microsoft-Office-Programme sind *keine* professionellen Layoutprogramme. Office-Programme sind ausschließlich für Büroanforderungen konzipiert und somit *nur* für Laser- und Tintenstrahl drucker ausgelegt. Daher ist es nicht verwunderlich, daß die Office-Programme keine zuverlässigen Daten für professionellen Druck liefern.

Farbe

Eine Druckmaschine erzeugt durch den Zusammendruck der vier Farben Cyan, Magenta, Gelb und Schwarz (CMYK) das farbige Bild. Die Microsoft-Office-Programme verfügen nicht über diesen CMYK-Farbmodus, sondern arbeiten mit ihrem internen RGB-Farbmodus (Rot, Grün, Blau) wie ihn auch Digitalkameras verwenden.

Darüberhinaus kann ein Office-Dokument keine *Sonderfarben* enthalten. Ein Logo in einer fest definierten Hausfarbe einzubinden, ist beispielsweise schier unmöglich.

Aber Vorsicht: Auch wenn ein RGB-Bild in einem Bildbearbeitungsprogramm in den CMYK-Farbmodus umgewandelt wird, so wird es beim Platzieren in Office wieder in den RGB-Farbmodus zurückgewandelt.



Zusammendruck

In professionellen Druckmaschinen werden farbige Bilder durch den Zusammendruck der vier Körperfarben erzielt

Bilder

Eingebettete Bilder werden unsauber komprimiert und zu niedrig aufgelöst (72 ppi), da sie *nur* für gewöhnliche Desktop-Drucker optimiert werden. Zudem werden sie, wie schon erwähnt, im RGB-Farbmodus eingebunden und ausgegeben.

Ein weiteres Problem stellen randabfallende Bilder dar.

Randabfallend bedeutet, daß Flächen oder Bilder die bis an den Rand gedruckt werden sollen über den Rand hinaus reichen

müssen, um in der Weiterverarbeitung Schneidtoleranzen auszugleichen. Derartige Optionen sind in den Office-Programmen nicht vorgesehen.

Textfluß

Word-Dokumente werden in den verschiedenen Programm-Versionen und Computer-Plattformen unterschiedlich wiedergegeben. Die gestalteten Seiten sehen *nicht* auf allen Rechnern gleich aus. Das Aussehen richtet sich nach dem definierten Ausgabegerät, den jeweiligen Voreinstellungen (z. B. für den Tabulator), aber auch nach den verwendeten Schriftarten. Der Teufel steckt ja bekanntlich im Detail und so ist es nicht ungewöhnlich, daß Schriften mit gleichem Namen – aber feinen Unterschieden – auf den Rechnern existieren können. Zeilen- und Seitenumbruch können also trotz ein und derselben Datei auf unterschiedlichen Rechnern anders aussehen.

Aufbereitung für den Druck

Um die erwähnten Schwierigkeiten abzuschwächen bzw. zu beheben, ist ein erheblicher Zeitaufwand nötig. Da man nicht vorhersagen kann, welche Probleme bei einer Office-Datei auftreten, ist und bleibt dieser Aufwand unkalkulierbar. Aufwand bedeutet Arbeitszeit und diese wiederum bedeutet Kosten. Im schlimmsten Fall ist es viel Geld, das sie für die Aufbereitung ihrer eigenen Daten aufbringen müssen.

Tipp

Sind sie dennoch darauf angewiesen ihre Druckdaten in Office-Programmen zu erstellen, so ist es in jedem Fall sehr lohnenswert, sich mit dem Thema PDF und deren Erzeugung zu befassen. Ihr Geldbeutel wird es ihnen danken.



Randabfallende Objekt

Damit beim Schneiden in der Weiterverarbeitung eine saubere Kante entsteht, müssen Flächen und Bilder über den Rand hinaus gedruckt werden